



Konzeption des Kinderhauses Himmelszelt, Konnersreuth

Organisatorisches Konzept

Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
www.brk-tirschenreuth.de

Kindertageseinrichtung:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kinderhaus Himmelszelt
Arzberger Straße 5
95692 Konnersreuth
Telefon: 09632 3990
E-Mail: info@brk-himmelszelt.de
www.brk-himmelszelt.de

Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers

Holger Schedl, Kreisgeschäftsführer
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth

Name, Anschrift der Einrichtungsleitung

Imke Steinert, Einrichtungsleitung
Bayerisches Rotes Kreuz
Kinderhaus Himmelszelt
Arzberger Straße 5
95692 Konnersreuth
Telefon: 09632 3990
E-Mail: imke.steinert@kvtirschenreuth.brk.de

Pädagogisches Konzept

>>> siehe nachfolgende Konzeption

Hinweis

Diese Konzeption lebt. Sie wird regelmäßig, mindestens einmal jährlich überprüft und an die sich ändernden Gegebenheiten, an das Alter und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Einrichtungsleitung erarbeitet zusammen mit dem Team die Inhalte. Sie bringt diese dann in Form und legt sie zur Freigabe der Kreisgeschäftsführung vor.

Mit Übernahme der Trägerschaft durch das BRK zum 01.01.2024 wird zunächst auch die Konzeption des Kinderhauses Konnersreuth aus der bisherigen Trägerschaft des Marktes Konnersreuth mit Stand September 2022 (7. Auflage) übernommen.

Diese wird im ersten Jahr fortlaufend überprüft und anschließend entsprechen aktualisiert.

Konzeption des Kinderhauses Konnersreuth

Inhalt:

1. Trägerbild, pädagogische Grundlagen, gesetzliche Grundlagen

- 1.1 Unser Leitbild
- 1.2 Pädagogische Grundlagen
- 1.3 Gesetzliche Grundlagen
- 1.4 Gemeinnützigkeit

2. Geschichtlicher Hintergrund

3. Unser Team

- 3.1 Ausbildung
- 3.2 Teamselbstverständnis

4. Struktur- und Rahmenbedingungen

5. Kinderkrippen

6. Kindergarten

- 6.1 Unsere Kindergartengruppen stellen sich vor
- 6.2 Kernzeit – Was ist das?
- 6.3 Ferien
- 6.4 Gebühren
- 6.5 Mittagessen
- 6.6 Räume und Garten
- 6.7 Eingewöhnung und Übergänge
- 6.8 Tagesablauf – Ein Tag im Kindergarten

7. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in unserer Einrichtung

- 7.1 Basiskompetenzen
- 7.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

8. Ziele und Leistungen

- 8.1 Ziele im Bezug auf die Kindergartenkinder
- 8.2 Unsere pädagogischen Leistungen für die Kinder
- 8.3 Ziele im Bezug auf die Eltern
- 8.4 Unsere Leistungen für die Eltern
- 8.5 Unsere Leistungen mit Fachdiensten, Schulen und Behörden
- 8.6 Externe Angebote

9. Übergang vom Kinderhaus zur Schule

10. Schulkinder

- 10.1 Betreuungszeiten und Leistungen
- 10.2 Ziele im Bezug auf die Schulkinder
- 10.3 Beiträge

11. Gestaltung, Planung und Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesses

12. Qualitätsversprechen und Qualitätssicherung

13. Dokumentationssystem

14. Messung, Analyse und Verbesserung (Evaluationsverfahren)

15. Organisationsstruktur

16. Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikationen

17. Sicherung der Qualität externer "Zulieferer" von Produkten oder Dienstleistungen

18. Ressourcenmanagement

19. Öffentlichkeitsarbeit

20. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

21. Impressum

Anhang:
Kindergarten - ABC
Krippen - ABC

1. Trägerleitbild

Liebe Eltern,



seit dem 01.01.2007 übernahm die Marktgemeinde Konnersreuth die Trägerschaft des Kinderhauses "Mutter vom Guten Rat". Über 40 Jahre führten die Marienschwestern diese äußerst wertvolle Bildungseinrichtung und dafür sind wir als Verantwortliche sehr dankbar.

Die Marktverwaltung hat im Kinderhaus, Kinderspielplätzen, Schulen und Bildungseinrichtungen einen erheblichen finanziellen Aufwand geleistet, um für die Kleinsten optimale Voraussetzungen zu schaffen.

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird nicht erst mit Schulbeginn wirksam, sondern bereits im frühkindlichen Stadium, denn Kinder lernen von Geburt an. Eine gelingende Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes, ob im Elternhaus, in der Tageseinrichtung für Kinder oder in der Schule sind der Schlüssel zum Lebenserfolg.

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar, ist anders als andere Kinder und wird so auch angenommen und akzeptiert - als eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen, mit besonderen Bedürfnissen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen. Das Vertrauen der Erwachsenen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes und in die Kräfte, die ihm innewohnen, bestimmt letztendlich seine erzieherische Grundhaltung und ist Ausgangspunkt jeglichen pädagogischen Handelns.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, dem Kinderhauspersonal und dem Träger sehen wir als wichtigstes Ziel an. Das Elternhaus ist die Grundlage einer erfolgreichen Erziehung, das Kinderhaus kann nur unterstützen und Orientierung für das weitere Leben vermitteln.

Mögen unsere Kleinsten immer wohlbehütet in unserem Kinderhaus das Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg erfahren und Gott seine schützende Hand darüber halten.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: "Wer Geld und keine Kinder hat, der ist nicht wirklich reich, wer Kinder und kein Geld hat, der ist nicht wirklich arm."

Max Bintl
Erster Bürgermeister

1.1 Unser Leitbild

Über unserem pädagogischen Handeln steht das christliche Welt- und Menschenbild, in dem jeder Mensch als Geschöpf Gottes wertgeschätzt wird. Deshalb wollen wir einander in Liebe und Achtung begegnen.

"Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf."

(Math. 18,5)

Jeder Mensch ist gleich unabhängig von seiner Herkunft und seiner Religion. Alle Familien sind bei uns herzlich willkommen und wertgeschätzt. Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Von Geburt an beginnt jedes Kind seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. In den ersten Monaten und Jahren nimmt überwiegend die Familie Einfluss auf die Entwicklung des Kindes. Sie legt den Grundstein für lebenslanges Lernen aber auch für die emotionale, soziale und physische Kompetenz.

Mit Eintritt ins Kinderhaus beginnt unsere Zusammenarbeit mit der Familie. Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist und richten unsere pädagogische Arbeit auf das einzelne Kind aus. Wir bieten Platz um die Interessen des Kindes zu unterstützen z. B. toben, basteln....

1.2 Pädagogische Grundlagen

Unsere pädagogische Konzeption orientiert sich an den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Sie wird vom pädagogischen Personal in enger Abstimmung mit dem Träger und dem Elternbeirat regelmäßig fortgeschrieben (z. B. durch Elternbefragungen, etc.).

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Mit unserem Angebot orientieren wir uns an folgenden gesetzlichen Grundlagen.

- Dem Bayerischen Kinderbildung- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Am SGB VIII und SGB XII (zur Abwendung von Gefährdung des Kindeswohls)
- sowie weiteren einschlägigen Gesetzesvorlagen, wie z. B. dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Datenschutzgesetz, etc.

1.4 Gemeinnützigkeit

Das „Kinderhaus“ ist ein BgA und wird gemeinnützig betrieben, (Satzung des Marktes Konnersreuth über die Gemeinnützigkeit des gemeindlichen Kinderhauses, gemäß §§ 59 und 60 Abgabenordnung -AO- vom 10.05.2021). Laut Mitteilung der Steuerkanzlei Bäumler, nach Rücksprache mit dem FA Weiden ist wegen der Gemeinnützigkeit das Kinderhaus von der Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht befreit, (E-Mail Kanzlei Bäumler vom 03.05.2021).

2. Geschichtlicher Hintergrund



Der Wunsch der Therese Neumann nach einem Kindergarten in Konnersreuth wurde von den Marienschwestern vom Berge Kamel und der Marktgemeinde Konnersreuth 1966 verwirklicht.



Am 05. November 1966 wurde unser Kindergarten durch Prälat Lorenz Rosner feierlich eingeweiht.

Der Kindergarten wurde 1994 auf 75 Plätze erweitert und saniert.



Der Umbau für die Kinderkrippe wurde im Frühjahr 2012 fertig gestellt.

Die Einweihung fand nach der Fertigstellung der Krippe am Sonntag, den 08. Juli 2012 statt. An diesem Tag wurde auch unser Kindergarten zum "Kinderhaus" umbenannt.



3. Unser Team



Unser Team im Kinderhaus setzt sich aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zusammen. Das Personal ist offen, fachlich kompetent und arbeitet partnerschaftlich miteinander.

3.1 Ausbildung

Ausbildung des pädagogischen Fachpersonals (Erzieherin)

Zwei Jahre Sozialpädagogisches Seminar in zwei verschiedenen Einrichtungen (Kindergarten, Kinderhort, Kinderkrippe, Kinderheim, Jugendarbeit, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung)

Zwei Jahre Besuch an der Fachakademie für Sozialpädagogik mit Hospitationen und Praktika.

Die Ausbildung wird mit einem einjährigen Berufspraktikum in einer weiteren Einrichtung abgeschlossen.

Ausbildung zur Kinderpflegerin

Zweijährige Ausbildungszeit an der Fachschule für Kinderpflege mit einem Begleitpraktikum.

"Lehrlinge" des Kinderhauses

Die Lehrlinge des Kinderhauses sind bei uns die Praktikanten und Praktikantinnen von verschiedenen Fachschulen (Fachakademie, Berufsausbildungszentrum für Kinderpflege).

Fortbildung/ Teamgespräche

Die Fachkräfte nehmen jährlich an fachbezogenen Fortbildungen teil. Die Auswahl der Fortbildungen wird mit der Leitung des Kinderhauses abgesprochen und ist bedarfsorientiert.

Teamsitzungen finden

3.2 Teamselbstverständnis

Wir entwickeln unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich durch regelmäßige Reflexionen und der Teilnahme an fachbezogenen Fortbildungen weiter.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Wir begegnen den Eltern wertschätzend und sind offen für ihre Wünsche und Anregungen.

Wir sehen in den anderen gleichwertige Teammitglieder

Wer bei uns arbeitet ist in unseren Augen unentbehrlich für das Gelingen des Ganzen. Ansprüche auf Vorzugsstellung und Höherwertigkeit passen deshalb nicht zu uns.

Wir erkennen die Zuständigkeiten einer jeden Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters an

Es gibt verschiedene Aufgaben und damit verschiedene Verantwortlichkeiten und Entscheidungsbefugnisse, die wir gegenseitig respektieren.

Wir hören einander zu und sprechen miteinander

Damit wir Bescheid wissen informieren wir uns gegenseitig ausführlich. Wenn wir etwas planen, von dem Andere betroffen werden, beziehen wir sie rechtzeitig ein, hören sie an und nehmen ihre Ansichten und Vorschläge ernst.

Wir übernehmen Mitverantwortung für das Ganze

Wir haben nicht nur unseren eigenen Bereich im Blick und wollen uns nicht voneinander abgrenzen und miteinander konkurrieren. Unser Interesse und unser Einsatz gilt auch den Problemen und dem Ruf der Einrichtung überhaupt. Nur gemeinsam sind wir stark.

Wir begegnen uns ehrlich

Weil wir eine Atmosphäre der Echtheit und des Vertrauens wollen, gilt bei uns: Wir teilen einander klar mit, was wir uns vorstellen, was uns bewegt und welche Ziele wir verfolgen. Was uns stört, sagen wir denen, die es betrifft.

Wir verhalten uns solidarisch zueinander

Nach außen treten wir geschlossen auf, und Internes bleibt unter uns. Wenn nötig, helfen wir uns bei Schwierigkeiten in der Arbeit und bei privaten Nöten, aber auch Abgrenzung ist manchmal erforderlich.

Wir gehen mit Fehlern konstruktiv um

Bei uns ist niemand perfekt. Aus Fehlern lernen wir. Wenn sachliche Kritik erforderlich ist, achten wir darauf, dass sie die betreffende Person schützt, aufbaut und ermutigt.

Wer bei uns leitet, baut auf

Die Leitung hat ihre erste Aufgabe darin, die Qualitäten des Miteinanders zu fördern. Sie versucht, diese zu leben, hält sie immer wieder im Gespräch und arbeitet an der Einheit in der Verschiedenartigkeit begleitend, motivierend, ermutigend und aufbauend.

Auch die Leitung braucht Begleitung

Niemand kann praktizieren, was er zuvor nicht hat lernen können. Um hohen Ansprüchen gerecht zu werden, braucht es kontinuierliche Unterstützung und Fortbildung.

4. Struktur- und Rahmenbedingungen

1.) Aufnahmekriterien

Wir nehmen Kinder von 0-3 Jahren in der Krippengruppe auf. Ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt werden die Kinder in unseren Kindergartengruppen betreut. Außerdem bieten wir eine Schulkindbetreuung für die 1. und 2. Klasse an.

2.) Einzugsgebiet

Zu unserem Einzugsgebiet gehören neben dem Markt Konnersreuth, Höflas, Rosenbühl, Lippertsmühle, Lodermühle, Grün, Neudorf und Preisdorf.

3.) Lage und Bedarfssituation

Unser Kinderhaus liegt am Rande von Konnersreuth. Aufgrund unserer ländlichen Lage, haben wir verschiedene Möglichkeiten die Natur zu erleben.

4.) Anmeldung

Wir bieten Anmeldetage an. Diese werden durch die Presse und durch einen Aushang bekannt gegeben. Ansprechpartnerin ist die Leiterin des Kinderhauses.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Kinderhausjahr von September bis 31. August des darauffolgenden Jahres.

5.) Inklusion

Eine große Ressource unserer Einrichtung ist die offene, wertschätzende und unvoreingenommene Haltung des pädagogischen Personals. Jeder Einzelne von uns ist bereit sich auf neue Situationen einzulassen und jeden so anzunehmen so wie er ist. Es stehen die Stärken der Menschen im Vordergrund und nicht die Herkunft oder die Beeinträchtigung. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Fähigkeiten und Bedürfnisse sehen wir als Bereicherung für unser soziales Miteinander.

Oberstes Ziel ist es, dass das Kind ein Teil der Gruppe wird und sich wohlfühlt. Von Fall zu Fall bedarf dies unterschiedlicher Begleitung und Methoden (ggf. Einbeziehung von Fachdiensten).

- Durch gemeinsame Spielsituationen begleiten wir sowohl die Gruppe wie auch das zu integrierende Kind, um ein WIR-Gefühl schaffen zu können.
- Bei Planung von Aktivitäten und Projekten werden stets die Handlungs- und Fördermöglichkeiten des Kindes berücksichtigt.
- Durch einen stetigen Austausch im Team ist eine gute gruppenübergreifende Zusammenarbeit möglich. Außerdem tragen verschiedene Blickwinkel dazu bei, sich immer wieder weiterzuentwickeln und neue Sichtweisen umzusetzen.
- Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder die Unterstützung in der deutschen Sprache brauchen, bieten wir als zusätzliche Förderung den Vorkurs Deutsch an. (Ausführliche Erklärung des Kurses siehe 8.7)
- Genaue Förderpläne werden gemeinsam mit Eltern und Fachdiensten für das Kind erstellt, regelmäßig reflektiert und überarbeitet.

6.) Schnuppertag

Wir bieten für alle Neueinsteiger einen Elterninformationsabend und einen Schnuppertag im Kinderhaus an.

7.) Gruppenorganisation

Wir haben 3 altersgemischte Gruppen (3 Jahre bis Schuleintritt) und eine Kinderkrippe (0-3 Jahre).

8.) Zahl der Plätze

77 gleichzeitig anwesende Kinder

9.) Besuchskinder

Nach telefonischer Anmeldung, nur einmal in den Ferien, begrenzt nur für Schulkinder in der 1. und 2. Klasse.

10.) Entlassung

Bei Schuleintritt erlischt der Vertrag automatisch. Eine außerplanmäßige Kündigung während des Jahres ist mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende möglich.

5. Kinderkrippe



Sternengruppe



Carolin Stilp:	Gruppenleitung Erzieherin Krippenpädagogin
Claudia Ernstberger:	Kinderpflegerin Krippenpädagogin
Lucia Gradl:	Kinderpflegerin Krippenpädagogin
Birgit Rosner:	Vertretungskraft Kinderpflegerin Krippenpädagogin

Wir betreuen Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren.

Anzahl der Plätze

Wir haben Platz für 12 Kinder.



Unsere Öffnungszeiten

Montag: 06.45 - 13.15 Uhr

Dienstag: 06.45 - 13.15 Uhr
13.15 - 16.00 Uhr altersgemischte Gruppe

Mittwoch: 06.45 - 13.15 Uhr
13.15 - 14.30 Uhr altersgemischte Gruppe

Donnerstag: 06.45 - 13.15 Uhr
13.15 - 16.00 Uhr altersgemischte Gruppe

Freitag: 06.45 - 13.15 Uhr

Bringzeit täglich 06.45 - 08.15 Uhr

Kernzeit täglich 08.15 - 12.15 Uhr

1. Abholzeit 12.15 Uhr

2. Abholzeit 12.45 Uhr

3. Abholzeit ab 13.00 Uhr

Kernzeit - Was ist das?

In der Kernzeit von 08.15 - 12.15 Uhr findet der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit statt. Während dieser Zeit sollte es daher vermieden werden unser Gruppengeschehen zu stören.

Ferien

In der Regel ist unsere Einrichtung an 30 Tagen geschlossen. Diese entnehmen Sie dem ersten Elternbrief zu Beginn des Kinderhausjahres.

Gebühren:

Der Krippenbeitrag wird vom Freistaat Bayern mit bis zu 100€ pro Monat bezuschusst. Dies muss eigenständig von Ihnen beantragt werden. Nähere Informationen finden Sie unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld.

Tägliche Betreuungszeit	Monatlicher Beitrag	Geschwisterkind
4 - 5 Stunden	111,00 €	58,00 €
5 - 6 Stunden	120,00 €	62,50 €
6 - 7 Stunden	129,00 €	67,00 €
7 - 8 Stunden	138,00 €	71,50 €

Der Monat August ist für alle Kinder beitragspflichtig!

Dieser Beitrag beinhaltet bereits:

- Getränkegeld 2,00 €
- Spielgeld 3,00 €

Das 3. Geschwisterkind ist beitragsfrei! Es bleibt somit nur das Tee- und Spielgeld von 5,00 €.

Mittagessen

Wir bieten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ein warmes Mittagessen an. Eine Portion kostet 2,50 €. Der Gesamtbetrag wird am Ende des Monats per Einzugsermächtigung von ihrem Konto abgebucht.

Räume wirken

Krippenkinder sind anders als Kindergartenkinder. Dieser Andersartigkeit werden wir dadurch gerecht, dass die Räume der Körperlichkeit der Kinder entsprechen. Während der wachen Phasen, als auch beim Schlafen, wie auch beim Essen ebenso wie beim Spielen. Alles ist gleichermaßen für die körperliche und geistige Entwicklung kleiner Kinder von großer Bedeutung.

Räume haben eine große Wirkung auf das Wohlbefinden und das Spielverhalten der Kinder. Wir haben viel Zeit und Fachwissen eingebracht ihnen eine möglichst abwechslungsreiche und anregende Umgebung zu schaffen. Unser Zimmer will entdeckt werden!

Rundgang durch den Krippenbereich

Eingangsbereich



Unser freundlich gestalteter Eingangsbereich mit Garderobenplatz für jedes Kind. Eltern finden dort wichtige Informationen und Platz zum kurzen Verweilen.

Gruppenraum

In unserem Gruppenraum finden die Kinder eine durchdachte Spielebene mit vielen verschiedenen Oberflächen, Gucklöchern und Rückzugsmöglichkeiten. Durch die gestaffelten Podeste werden unterschiedliche Perspektiven auf den Raum erreichbar.

Ein großer Spiegel mit Haltegriff lädt die Kinder ein sich selbst zu betrachten und hilft Krabblern beim Laufen lernen.

Unsere Spielküche in Kinderhöhe lässt viele verschiedene Spielvarianten zu.

Besonders wichtig ist der "freie" Raum im Zimmer, der den Bewegungsdrang der Kinder unterstützt und entgegenkommt.



Sanitärbereich



Der Wickel- und Sanitärbereich ist idealerweise vom Gruppenraum aus zugänglich und baulich durch eine Wand mit Sichtfenster und einer Schiebetür abgetrennt. Somit ist die Intimsphäre der Kinder gesichert. Unsere Waschrinne mit Quellwasserhahn wird sowohl zum Händewaschen als auch für Wasserspiele zur Sinneserfahrung genutzt.

Essens - und Kreativraum



Unser Essens - und Kreativraum besticht durch seine großzügigen Fenster und ermöglicht den Kindern einen freien Blick nach draußen. Die Malwand bietet den Kindern Möglichkeit zur Kreativität, die ihrer Körperlichkeit entgegenkommt.

Schlafraum



Anstatt einzelner Betten wählten wir bewusst ein Podest als Schlafplatz für die Kinder. Dieses bietet individuellere Schlafmöglichkeiten und unterstützt das Geborgenheitsgefühl der Kinder. Außerdem befindet sich der Raum in einem ruhigen Bereich und lässt sich bei Bedarf abdunkeln.



Kinderwagenabstellplatz



Vor dem Eingang befindet sich ein absperrender Parkplatz für Ihren Kinderwagen.

GARTEN/NATUR

Wir sehen auch die Natur als Raum und geben unseren Kindern die Möglichkeit diesen zu nutzen. Kinder spielen, um für das Leben zu lernen. Sie begreifen ihre Umwelt durch aktives Tun. In der Natur ist dies auf eine einzigartige Weise machbar, da sie sich ständig verändert. Mal regnet es, mal scheint die Sonne, mal ist Sommer und mal ist es Winter. Bewegung und Spiel in der freien Natur fördern die gesunde Entwicklung der Kinder. Alle Sinne werden geschärft, Kreativität, Phantasie und Neugier geweckt.

Wir sind der Ansicht Bildung ist eigentätig und damit Selbstbildung. Diese Bildungserfahrungen sind eingebettet in einen Krippenalltag mit Strukturen und Ritualen, die den Kindern Halt und Unterstützung geben.

EIN TAG IN DER KINDERKRIPPE

- ANKOMMEN/FREISPIEL

Je nach Buchungszeit bringen Sie ihr Kind zu uns in die Sternengruppe. Jetzt hat es Zeit zum Ankommen, spielen, Bücher lesen, oder was es sonst so liebt.

- MORGENKREIS

Mit einem Aufräumlied beenden wir die Freispielzeit und laden zum Morgenkreis ein, der mit einem Begrüßungsritual eröffnet wird. Anschließend bieten wir unterschiedliche Aktivitäten für die Kinder an. Beispielsweise Fingerspiele, Kreisspiele, Meditationen, Sinneserfahrungen und Lieder stellen besondere Elemente dar.

Ein religiöser Abschluss mit einem Gebet, einem Lied, Weihwasser nehmen und Gebetskerze auspusten beendet den Morgenkreis.

- BROTZEIT

In unserem Essensraum findet die gemeinsame Brotzeit statt. Jedes Kind darf seinen Sitzplatz frei wählen. Täglich decken zwei Kinder für die Gruppe den Frühstückstisch. Jedes Kind kann wählen, was es gerne essen möchte und packt seine mitgebrachte Brotzeit aus. Zum Trinken gibt es bei uns meist Tee und Mineralwasser, manchmal auch Fruchtschorlen, die sich nach Möglichkeit auch von den Kindern selbst eingeschickt werden können. Beim Essen achten wir darauf, dass Ihr Kind so viel wie möglich selbstständig tun kann. Natürlich stehen wir ihm zur Seite, wenn es Hilfe und Unterstützung braucht.

- HÄNDE WASCHEN

Im Anschluss waschen wir uns in Kleingruppen in unserem Sanitätsbereich die Hände und den Mund.

- FREISPIELZEIT

Es ist wieder Zeit zum Spielen, Experimentieren und Freunde finden.

- PFLEGE- UND WICKELZEIT

Je nach Bedarf wickeln wir die Kinder. Jedem Einzelnen schenken wir in dieser Phase möglichst viel Zeit und Aufmerksamkeit.

- **MÖGLICHKEIT ZUM SCHLAFEN**

Die Schlafenszeit richtet sich nach dem Bedürfnis der Kinder. Für Sicherheit und Geborgenheit sorgen persönliche Lieblingsobjekte wie z. B. ein Schnuller, Schmusetücher, Kuscheltiere usw. Wir begleiten alle Kinder, bis sie eingeschlafen sind und sehen im Anschluss in regelmäßigen Abständen nach ihnen. Ein Babyphone runden die Betreuung ab.

- **PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE**

Unseren Krippenalltag bereichern wir durch verschiedene Angebote. Egal ob kneten, experimentieren mit Wasser oder Turnen mit Styroporflocken, die Sinne stehen bei uns im Vordergrund.

- **GARTEN/SPAZIERGÄNGE**



Wenn es das Wetter erlaubt nutzen wir unseren Garten oder spazieren mit unserem Krippenwagen durch den Ort.

- **ABHOLZEIT**

Je nach Buchungszeit holen Sie Ihr Kind bei uns ab.

BINDUNG- FUNDAMENT FÜR DIE ZEIT IN DER KINDERKRIPPE

Bindung ist ein vom Gefühl getragenes Band, das eine Person zu einer spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.

John Bolwby

Kinder entwickeln im ersten Lebensjahr durch liebevolle Zuwendung und Erfüllung der Grundbedürfnisse eine sichere Bindung zu einer primären Bezugsperson. In den meisten Fällen ist dies die Mutter.

Sichere Bindungen sind laut den Ergebnissen der Bindungsforschung die wesentliche Grundlage für eine gesunde Entwicklung und das Lern- und Erkundungsverhalten der Kinder.

Damit sich das Kind in der neuen Umgebung geborgen fühlt, muss es zu den neuen Bezugspersonen Vertrauen haben. Eine Vertrauens- beziehung braucht Zeit, da diese erst wachsen muss.

Unter Berücksichtigung der Bindungstheorie ist eine sensible und feinfühliges Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe die Basis für den Start Ihres Kindes.

EINGEWÖHNUNG NACH DEM "BERLINER MODELL"

Ich glaube daran,
dass das größte **Geschenk**,
das ich von jemanden empfangen kann, ist
gesehen, gehört, **verstanden**
und
berührt zu werden.

Das größte **Geschenk**, das ich **geben** kann, ist
den Anderen
zu **sehen**, zu hören, zu verstehen,
und
zu berühren.

Wenn dies geschieht, entsteht **Kontakt**.

Virginia Satir



Der sanfte Übergang Ihres Kindes aus dem familiären Umfeld in die Kinderkrippe ist von essenzieller Bedeutung. Bis Ihr Kind sich mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns aufgebaut hat, ist es notwendig, dass Sie es in dieser ersten Zeit begleiten und unterstützen. Das heißt, ein Elternteil muss mindestens die ersten drei Tage bei ihm in der Einrichtung bleiben bevor die erste Trennung erfolgen kann. Für die Dauer der Eingewöhnung in unserer Einrichtung sollten Sie sich zwei bis drei Wochen Zeit nehmen.

IHRE ROLLE

Wenn Sie sich mit Ihrem Kind zusammen im Gruppenraum aufhalten, setzen Sie sich auf den für Sie vorbereiteten Platz. Sie sollten sich im Gruppengeschehen möglichst zurückhalten, jedoch für Ihr Kind stets zugänglich bleiben. Erlauben Sie ihm zu kommen und zu gehen wie es gerne möchte und drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz, den es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können.

In den ersten drei Tagen sollten Sie auf keinen Fall Trennungsversuche unternehmen. Selbst wenn Sie den Raum nur kurz verlassen wollen, nehmen Sie das Kind mit.

UNSERE ROLLE

Wir als pädagogische Fachkräfte werden Ihr Kind in den ersten Tagen beobachten und erst nach einiger Zeit versuchen Kontakt mit ihm aufzunehmen. Um eine gute Beziehung aufbauen zu können, stimmen wir unser pädagogisches Handeln behutsam und feinfühlig speziell auf Ihr Kind ab.

Erste Trennung



Am vierten Tag kann der erste kurze Trennungsversuch stattfinden. Wenn die Erzieherin einen passenden Zeitpunkt signalisiert hat, verlassen Sie nach einer kurzen und klaren Verabschiedung den Krippenbereich. Dadurch vermitteln Sie Ihrem Kind die Sicherheit, dass Sie wiederkommen.

"Davonschleichen" ist keine Option für eine klare Verabschiedung!

Die Reaktion des Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch enthält für das Fachpersonal wichtige Anhaltspunkte über den weiteren Verlauf der Eingewöhnungszeit. Wir werden mit Ihnen darüber sprechen und den folgenden Ablauf planen.

Eingewöhnt

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und sich von uns trösten lässt.

ZUSAMMENARBEIT/ELTERNARBEIT

"Eine Krippe ohne Eltern ist wie eine Krippe ohne Kinder"

Eine persönliche und vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern ist uns sehr wichtig! Nur wenn es den Eltern gut geht, geht es auch den Kindern gut. Sie sind unser wichtigster Partner, die Erfahrungen von Ihnen und das pädagogische Wissen von uns kann sich hervorragend ergänzen und ist eine Bereicherung für die Zeit in der Krippe. Tägliche Gespräche beim Bringen oder Abholen Ihres Kindes sind feste Bestandteile bei uns und verschaffen mehr Transparenz. Jederzeit haben wir ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und stehen Ihnen gerne beratend zur Seite.

PFLEGE IN DER KINDERKRIPPE

Die Pflegesituation nimmt eine bedeutende pädagogische Rolle in unserem Tagesablauf ein. Mit schnellem "Windeln wechseln" hat es nichts gemeinsam. Vielmehr sehen wir diese Phase als eine der Wichtigsten für den Beziehungsaufbau zwischen Kind und Erzieher. Für das Kind ist das Wickeln eine sehr sensible und intime Situation, der wir äußerst feinfühlig und behutsam begegnen. Zudem erachten wir diese ungestörte 1:1 Situation als sehr wertvoll und nehmen uns dafür ausgiebig Zeit.

Wir gestalten die Pflegesituation nach den Vorlieben des Kindes mit verschiedensten Wickelspielen, wie Liedern, Massagereimen und besonderen Sinnesmaterialien. Das Kind und nicht das Wickeln steht dabei im Vordergrund.

Zudem ermuntern wir Ihr Kind zur Selbstwirksamkeit und binden es aktiv in den Prozess des Wickelns ein. Beispielsweise darf es beim An- und Ausziehen oder der Vorbereitung der Pflegeutensilien helfen.

Es ist uns sehr wichtig unser Handeln sprachlich zu begleiten. So kann sich das Kind auf die Situation besser einstellen und wird nicht von unserer pflegerischen Tätigkeit überrumpelt.

SCHLAFEN IN DER KINDERKRIPPE

Das Schlafen findet immer in Begleitung einer vertrauten Erzieherin statt, um in der emotionalen Nähe zur Ruhe und zum Schlaf zu kommen. Dabei respektieren und unterstützen wir das individuelle Einschlafritual eines jeden Kindes. Denn so kann es seinem eigenen Körpergefühl besser folgen und der Müdigkeit leichter nachgeben. Je nach Alter und Persönlichkeit jedes Einzelnen ist das Schlafbedürfnis sehr unterschiedlich, dem unbedingt Beachtung geschenkt werden muss. In Absprache mit Ihnen finden wir einen passenden Weg für Sie und Ihr Kind.

BILDUNG IN DER KINDERKRIPPE

Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit ist das Bild des Kindes: "Ein Kind ist aktiv, neugierig und bildet sich selbst von Geburt an." Wir begleiten und unterstützen Kinder in ihren unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und sehen uns ebenso wie die Kinder als Lernende, nicht als Lehrende.

"Statt Kindern Wissen zu lehren,
statt ihnen beizubringen,
was sie lernen sollen
was Erwachsene festgelegt haben,
statt sie so zu formen
wie es dem Bild von Erwachsenen entspricht,
kommt es darauf an
Kinder kennen zu lernen,
sich ein Bild von ihren Fähigkeiten und
Interessen zu machen und darauf aufbauend
geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des
Forschergeistes von Kindern zu finden. "

Kornelia Schneider

Ihre Kinder werden von aufmerksamen und qualifizierten Fachkräften begleitet, die die Selbstbildungspotentiale der Kinder anerkennen und unterstützen. Von zentraler Bedeutung für die Selbstbildungsprozesse ist das kindliche Spiel, da dieses die Erfahrung der Welt möglich macht.

Selbstbildung

Jedes Kind ist bestrebt sich zu entwickeln. Es setzt sich aktiv und neugierig mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt nach und nach ein Verständnis von Zusammenhängen. Dafür braucht es Raum und Zeit, um in seinem individuellen Tempo die Welt zu erforschen. Dieser Bildungsprozess wird von uns anerkannt und unterstützt.

Freispiel als Königsdisziplin des Lernens!

Kinder brauchen Freiheit. "Sie müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen."

Beispielsweise schaukeln mit Freunden, Rollenspiele, puzzeln, aber auch Bücherlesen mit uns sind ein fester Bestandteil in der Freispielzeit.

Kinder brauchen Bereiche für sich - Spiele, Gespräche, Geheimnisse, Orte - in die sie sich zurückziehen können. Diese Freiheit gewähren wir ihnen ganz bewusst, damit sich Ihr Kind bilden und entwickeln kann. Selbstverständlich hat auch jedes Freispiel seine Grenzen!

Bildung mit allen Sinnen

In dieser Altersgruppe lernen Kinder vor allem über ihre Sinne und ihre Wahrnehmung. Hören, riechen, schmecken, fühlen, sehen und das Gleichgewicht steht bei der Entwicklung und Bildung des Kindes im

Vordergrund. Um dem gerecht zu werden, bietet unser Krippenkonzept bestmögliche Voraussetzungen dafür.

Unser pädagogisches Angebot setzt hier mit altersgerechten Liedern und Singspielen, viel Zeit und Raum für Bewegungsmöglichkeiten, kreative Sinneserfahrungen mit unterschiedlichen Materialien wie z. B. Farben, Sand, Wasser... an.

Bildung durch soziale Kontakte

Vor allem die vielfältigen Kontakte zu gleichaltrigen und gleichgesinnten Spielpartnern macht die Kinderkrippe für Kinder so einzigartig.

Um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, lernen Kinder z. B.

- Grenzen akzeptieren
- auf Andere Rücksicht nehmen
- gemeinsam stark sein
- den Anderen respektieren
- Wertschätzung von Spielzeug und anderen Gegenständen
- fair mit Anderen umgehen
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln

Bildung durch Rituale

Rituale sind ein wichtiger Baustein im Krippenalltag. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung im Verlauf des Tages. Deshalb baut unser gesamtes Konzept auf ritualisierte Abläufe auf, wie z. B. Ankommen in der Gruppe, Morgenkreis, Tisch decken, Hände waschen...

An seinem Geburtstag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Es darf sich eine Geburtstagskrone aussuchen, wir gestalten den Morgenkreis mit einem Geburtstagsingspiel und essen zusammen eine mitgebrachte Brotzeit. Kerzen auspusten und Geschenk auspacken darf das Geburtstagskind natürlich auch noch.

Grundlegend findet Bildung vorwiegend im Krippenalltag statt.



ÜBERGANG KINDERKRIPPE - KINDERGARTEN



Im 3. Lebensjahr steht der Wechsel von der Krippe in eine Kindergartengruppe an. Rechtzeitig bereiten wir die Kinder auf neue Situation vor, indem sie bereits ihre zukünftige Gruppe besuchen dürfen. Wiederkehrende Gespräche im Morgenkreis sind ein weiterer Bestandteil für die Vorbereitung des Übergangs. Wir achten darauf, dass Ihr Kind möglichst mit einem weiteren Kind aus der Gruppe wechseln kann. Übergänge brauchen Zeit, bis die Kinder neue Sicherheit gewonnen haben. Eine allmähliche Veränderung erlaubt es ihnen, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen. Es bedarf Begleitung vertrauter Personen, um emotionale Stabilität zu gewinnen.

6. Kindergarten

6.1 Unsere Kindergartengruppen stellen sich vor



Mondgruppe



Gruppenleitung: Imke Steinert
Kinderhausleitung mit Fachfortbildung
Erzieherin mit integrativer Zusatzausbildung

Zweitkraft: Birgit Rosner
Kinderpflegerin
Krippenpädagogin

Wir sind eine altersgemischte Gruppe von 3 - 6 Jahren.

Unsere Öffnungszeit:

06.45 - 07.30 Uhr	=	Frühdienst für Kindergartenkinder
07.30 - 08.15 Uhr	=	Bringzeit
08.15 - 12.15 Uhr	=	Kernzeit
12.15 Uhr	=	1. Abholzeit
12.45 Uhr	=	2. Abholzeit
13.00 Uhr	=	3. Abholzeit
13.15 Uhr	=	4. Abholzeit oder später



Sonnengruppe



Gruppenleitung: Tanja Reimer
Erzieherin

Zweitkraft: Kerstin Müller
Kinderpflegerin
Krippenpädagogin

Wir sind eine altersgemischte Gruppe von 3 - 6 Jahren.

Unsere Öffnungszeit:

06.45 - 07.30 Uhr	=	Frühdienst für Kindergartenkinder
07.30 - 08.15 Uhr	=	Bringzeit
08.15 - 12.15 Uhr	=	Kernzeit
12.15 Uhr	=	1. Abholzeit
12.45 Uhr	=	2. Abholzeit
13.00 Uhr	=	3. Abholzeit
13.15 Uhr	=	4. Abholzeit oder später



Wolkengruppe



Gruppenleitung: Linda Punzmann
Erzieherin

Zweitkraft: Daniela Novakova
Kinderpflegerin

Wir sind eine altersgemischte Gruppe von 3 - 6 Jahren.

Unsere Öffnungszeit:

06.45 - 07.30 Uhr	=	Frühdienst für Kindergartenkinder
07.30 - 08.15 Uhr	=	Bringzeit
08.15 - 12.15 Uhr	=	Kernzeit
12.15 Uhr	=	1. Abholzeit
12.45 Uhr	=	2. Abholzeit
13.00 Uhr	=	3. Abholzeit
13.15 Uhr	=	4. Abholzeit oder später

6.2 Kernzeit – Was ist das?

In der Kernzeit von 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr findet der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit statt.

- Kinderkonferenzen
- Morgenkreis
- Projekte mit angeleiteten Angeboten für Klein- und Gesamtgruppe
- gleitende Brotzeit
- freies und begleitetes Spiel
- Vorschulaktivitäten
- Exkursionen

Während dieser Zeit sollte es daher vermieden werden unser Gruppengeschehen zu stören.

6.3 Ferien

In der Regel haben wir 30 Schließtage. Diese entnehmen Sie dem ersten Elternbrief zu Beginn des Kinderhausjahres.

6.4 Gebühren

Der Freistaat gewährt zur Entlastung der Eltern seit 2019 einen monatlichen Zuschuss von 100 € pro Kind.

tägliche Betreuungszeit	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden
Beitrag	80,00 Euro	85,00 Euro	92,00 Euro	97,00 Euro
Geschwister- kinder	42,50 Euro	45,00 Euro	48,50 Euro	51,00 Euro

Der Monat August ist für alle Kinder beitragspflichtig!

Der Beitrag beinhaltet: -Spielgeld 3 Euro
-Getränkegeld 2,00 Euro

Das Mittagessen kostet 3.70 Euro pro Kind/Mahlzeit und wird je nach Teilnahme monatlich von ihrem Konto eingezogen.

6.5 Mittagessen

Wir bieten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ein warmes Mittagessen an. Es wird von den Stiftlandwerkstätten aus Mitterteich geliefert und beinhaltet immer eine Suppe, Hauptspeise und Nachspeise.

Getränke

Im Kinderhaus wird täglich Tee und Mineralwasser angeboten. Zusätzlich gibt es in regelmäßigen Abständen auch Apfelschorle.

6.6 Räume und Garten

- 2 Gruppenräume, jeweils mit einem angrenzenden Intensivraum für Kleingruppenarbeiten
- 1 Gruppenraum ohne Intensivraum
- 1 Kinderkrippe mit Gruppenraum, Wickelraum, Intensivraum, Schlafräum
- 1 Turnraum mit Geräteraum für Bewegungsangebote, Rhythmik usw.
- 1 Bällebad im Gang
- 1 Büro
- 1 Küche
- 2 Waschräume mit Toiletten für die Kinder und einen Wickeltisch
- 2 Personaltoiletten
- 2 Putzräume
- 1 Personalzimmer für Teamgespräche, Nachbereitung, Elterngespräche
- 1 Abstellraum für Kinderwagen oder Kinderfahräder

Durch einen großzügigen, ebenerdigen Eingangsbereich kann man mit Kinderwagen oder auch Rollstuhl bequem in das Kinderhaus gelangen.

Ausstattung:

Zwei Gruppenräume sind ausgestattet mit einer Küchenzeile in kindgerechter Höhe. Alle Gruppenräume verfügen über verschiedene Spielbereiche, wie z.B. Bauecke, Puppenecke, Kuschecke und verschiedene Spielteppiche. Diese sind gemütlich und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Es gibt zeitweise "Aktionstische" wie z.B. einen Knetisch, Basteltisch usw.

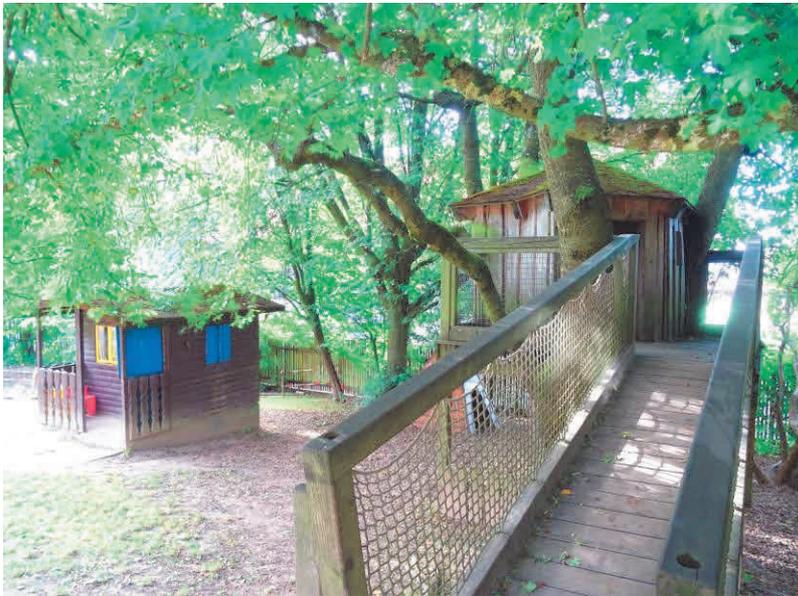
Der Intensivraum wird sowohl zum freien Spielen als auch für Kleingruppenarbeit, zum Basteln oder Malen genutzt.

Außenanlage:



In unserem Garten befinden sich mehrere Bäume und Sträucher zum Verstecken, zwei Sandkästen mit Sonnenschutz, eine Turnstange, eine Baustelle...

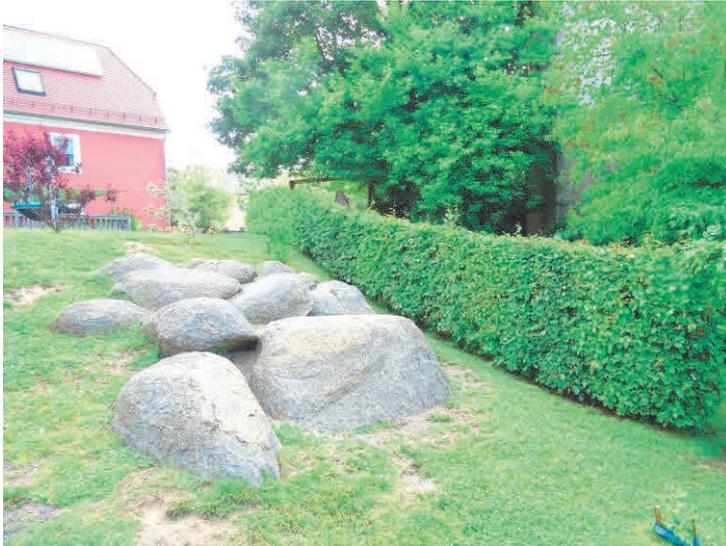
...eine große und eine kleine
Vogelnestschaukel...



...ein Holzspielhaus...



...eine Wellenrutsche...



...ein Hang mit Klettersteinen...

...ein großes Klettergerüst...



...ein Baumhaus und ein Indianerdorf.

Der Garten bietet auf der Rasenfläche Platz zum Toben und Spielen, sowie auf dem Pflasterrundweg und auf der Terrasse genügend Platz, um mit Fahrzeugen (z.B. Roller, Dreiräder) zu fahren.

Die Spielplatzgestaltung richtet sich stets nach dem Bedarf der Kinder und entwickelt sich fortlaufend weiter.

Genutzte Spielflächen außerhalb:

Spaziergänge zu öffentlichen Spielplätzen, sowie auf Felder, Wiesen und Wälder in der näheren Umgebung.

Regelmäßige Besuchsorte:

- Exkursionen zu verschiedenen Orten, je nach Situation oder Thema in der Gruppe, z.B. Bäcker, Bauernhof, Feuerwehr usw.
- Besuche im Altenheim, z.B. bei Geburtstagen, Fasching, Ostern usw.
- Besuche in der Kirche
- Gemeinsame Aktivitäten mit der Grundschule

6.7 Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge von der Familie in die Tageseinrichtung

Ihr Kind startet in einen neuen Lebensabschnitt. Es besucht für einige Stunden alleine unsere Einrichtung. Diesen Übergang von der Familie zu uns in das Kinderhaus gestalten wir mit Ihnen gemeinsam.

Der Eintritt in das Kinderhaus beginnt mit einer sanften Eingewöhnungsphase, in der das Kind Zeit hat, uns und die neue Umgebung kennen zu lernen.

Am ersten Tag begleiten Sie Ihr Kind in die jeweilige Gruppe.

Ihre Rolle

Sie nehmen einen vorbereiteten Platz im Gruppenraum ein.

Ihre Aufgabe ist es, für Ihr Kind stets zugänglich zu sein und es durch Ihre Anwesenheit emotional zu unterstützen. Damit sich Ihr Kind auf die neue Umgebung einlassen kann, sollten Sie sich vom Gruppengeschehen zurückhalten.

Erste Trennung

Am zweiten Tag kann der erste kurze Trennungsversuch stattfinden. Wenn die Erzieherin einen passenden Zeitpunkt signalisiert hat, verlassen Sie nach einer kurzen und klaren Verabschiedung den Gruppenraum. Dadurch vermitteln Sie Ihrem Kind Sicherheit, dass Sie wiederkommen.

Die Reaktion Ihres Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch enthält für das Fachpersonal wichtige Anhaltspunkte über den weiteren Verlauf der Eingewöhnungszeit. Wir werden mit Ihnen darüber sprechen und den folgenden Ablauf planen.

Eingewöhnt

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und sich von uns trösten lässt.

Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Bei einem Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppe teilen wir Ihnen rechtzeitig mit, in welche Gruppe Ihr Kind wechseln wird. Wiederkehrende Gespräche im Morgenkreis bereiten das Kind und die bestehende Gruppe auf den Übergang vor. Wir achten darauf, dass Ihr Kind möglichst mit einem weiteren Kind aus der Gruppe wechseln kann. Übergangsobjekte wie Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele, die die Kinder aus der Krippe kennen, sind ein wichtiger Bestandteil während der Eingewöhnungszeit in die neue Gruppe. Sie geben Sicherheit und tragen dazu bei, dass sich Ihr Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt.

6.8 Ein Tag im Kindergarten - Tagesablauf

Ankommen:

Je nach Buchungszeit bringen Sie ihr Kind in ihre Gruppe. Jetzt hat ihr Kind Zeit in Ruhe in den Tag zu starten. Die Kinder dürfen nun spielen, Bücher lesen, malen oder was ihnen sonst noch gefällt.

Morgenkreis:

Im Morgenkreis besprechen wir den Tagesablauf, aktuelle Themen, singen Lieder, beten und spielen Kreisspiele. Wir sehen den Morgenkreis als grundlegende, tägliche Möglichkeit für die Kinder, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln, Gruppengefühl zu stärken, Sprache zu fördern und vieles mehr.

Freispiel als Königsdisziplin des Lernens!

Kinder brauchen Freiheit. "Sie müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen." Beispielsweise schaukeln mit Freunden, Rollenspiele, puzzeln, aber auch Bücherlesen mit uns sind ein fester Bestandteil in der Freispielzeit.

Kinder brauchen Bereiche für sich - Spiele, Gespräche, Geheimnisse, Orte - in die sie sich zurückziehen können. Diese Freiheit gewähren wir ihnen ganz bewusst, damit sich Ihr Kind bilden und entwickeln kann. Selbstverständlich hat auch jedes Freispiel seine Grenzen!

Brotzeit

Während der Freispielzeit essen die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit beim so genannten "gleitendem Frühstück". Sie können in diesem Zeitfester selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Bei Geburtstagen bzw. besonderen Anlässen findet ein gemeinsames Essen als festliches Ritual statt.

Außerdem bieten wir einmal wöchentlich einen frischer Obst- und Gemüseteller für die Kinder an. Eine ausgewogene Ernährung ist für Kinder besonders wichtig. Dieses Obst und Gemüse wird vom Kinderhauspersonal und Kindern für die Brotzeit vorbereitet. Nur in den Schulferien werden wir nicht mit Obst und Gemüse beliefert.

Projekte und pädagogische Arbeit:

Projekte entstehen aus Situationen und Themen die die Kinder aktuell interessieren und bewegen. Sie sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Projekte sind eingebettet in das Kinderhausjahr mit kirchlichen, weltlichen und jahreszeitlich bezogenen Festen. Unsere Aufgabe ist es, die Themen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen. Über einen gewissen Zeitraum begleitet ein Projekt den Gruppenalltag. Dabei werden die Kinder aktiv mit einbezogen z.B. durch Kinderkonferenzen, Meinungsabfragen. Ihre Ideen, Wissen, Kreativität und Fähigkeiten fließen mit ein und bestimmen den Verlauf

des Projektes. Dabei sammeln sie für ihre Gesamtentwicklung wichtige Erfahrungen, Erkenntnisse und können bereits erworbenes Wissen einbringen. In diesem Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen statt.

Starre Programme gehören nicht zu unserem Alltag im Kinderhaus. Sie orientieren sich nicht an den aktuellen Interessen der Kinder und schränken sie in ihrer Kreativität ein.

Garten

Wenn es die Zeit und das Wetter erlaubt dürfen sich die Kinder bevor sie abgeholt werden, bei uns im Garten noch etwas austoben.

Abholzeit

Die Abholzeit richtet sich nach ihrer gewählten Buchungszeit.

Besonderheit

Aktionsnachmittage:

Jeden Dienstag und Donnerstag bieten wir einen Aktionsnachmittag mit Mittagessen an, der direkt an die Gruppenöffnungszeit anschließt.

Von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr finden verschiedene Aktivitäten für Kinderhauskinder zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Experimente, Bewegungsangebote usw.) statt. Am Mittwoch bieten wir eine verlängerte Öffnungszeit bis 14.30 Uhr an.

An diesen drei Tagen können die Kinder an einem warmen Mittagessen teilnehmen.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist ein zusätzliches Sprachangebot in unserer Einrichtung und ist für Kinder mit einem Migrationshintergrund und Kinder, die einer zusätzlichen Unterstützung in der deutschen Sprache bedürfen. Die Teilnahme ist freiwillig und nur mit Einwilligung der Eltern möglich.

Der Vorkurs wird von einer pädagogischen Fachkraft und Grundschullehrkraft durchgeführt. Er beginnt im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung in unserer Einrichtung. Die Grundschule kommt im September des letzten Kindergartenjahres hinzu.

Die Lerninhalte und die Durchführung werden zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Lehrkraft abgestimmt. Die Kinder werden in spielerischer Weise mit dem Umgang der Sprache vertraut gemacht, wie z. B. durch Reim- und Silbenbildung, Sprech- und Singspiele usw. Die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder werden im regelmäßigen Austausch überprüft und reflektiert. Ferner werden die Eltern durch regelmäßige Gespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche...) über die Entwicklung der Kinder auf dem Laufenden gehalten.

Unser Vorkurs Deutsch beginnt immer mit einer Begrüßungsrunde. Danach werden aufeinander aufbauende Angebote z. B. Arbeiten mit Bildkarten, Reime, Bilderbücher usw. angeboten. Hierbei ist und wichtig, dass die Kinder sich und ihre Bedürfnisse einbringen, von- und miteinander im Dialog lernen (soziale Interaktion).

7. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in unserer Einrichtung (BEP)

7.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind die Fähigkeiten, die jedes Kind in die Lage bringen, mit seiner Umwelt in Kontakt zu gehen und ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Die Stärkung der Basiskompetenzen ist das leitende Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Persönliche Kompetenzen

Dabei handelt es sich um persönliches Erfahrungswissen Identität, Umgang mit Gefühlen, Kritikfähigkeit, Neugier, Offenheit und soziale Zugehörigkeit.

- Selbstbewusstsein
- Selbstwahrnehmung
- Selbstständigkeit
- Selbstverantwortung

Soziale Kompetenzen

Dabei handelt es sich um Fähigkeiten, die dazu beitragen, auf rücksichtsvolle, einfühlsame Weise mit anderen Menschen umzugehen. Im Einzelnen gehören dazu: Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Empathie.

- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Empathie
- Verantwortungsübernahme
- Werteorientierung

Kognitive und Lernmethodische Kompetenzen

Lernen, wie man lernt: Lernmethodische Kompetenz bündelt jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen fördern.

- Ein bewusster Wissenserwerb verlangt beim Lernen den Einsatz von Methoden der Selbststeuerung.
- Wissen flexibel und kompetent nutzen zu können, hängt von der Art und Weise ab, wie man Wissen erworben hat.
- Neben dem Erwerb von Allgemeinbildung ist die Fähigkeit zu lernen gezielt zu fördern. Es erfordert ein Nachdenken über das eigene Denken.
- Die Fähigkeiten zur Beobachtung und zur Selbstregulation des Verhaltens können bereits kleinen Kindern effektiv vermittelt werden.

- lernen wie man lernt
- Sachkompetenz
- Ausbau persönlicher Fähigkeiten

Widerstandsfähigkeit (Resilienz):

Resilienz ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal, sondern eine Kompetenz, die im Verlauf der Entwicklung erworben wird und über Zeit und Situationen hinweg variieren kann.

Es sind jene Kompetenzen zu fördern, die das Kind befähigen, mit Belastungen, Veränderungen und Krisen so umzugehen, dass es darin Herausforderungen sieht und seine Kräfte mobilisiert bzw. nutzt, die ihm eine erfolgreiche Bewältigung ermöglichen.

Die Frage, was Kinder stärkt, richtet den Blick auf eine positive und motivierende Perspektive. Mit ihr verbunden ist zugleich die Sichtweise vom Kind als aktivem "Bewältiger" und Mitgestalter seines eigenen Lebens.

Kinder sind frühzeitig an effektive Bewältigungsformen heranzuführen.

Instrumentelle Kompetenz

Darunter versteht man allgemeine Grundlagen und Kulturtechniken. Im Einzelnen handelt es sich dabei um Logik, Kreativtechniken, Technikverständnis und Fremdsprachenkenntnisse.

Inhaltliches Basiswissen

Dies entspricht am ehesten dem klassischen Begriff des Allgemeinwissens. Hier könnte es z.B. das Wissen über Geld, Ökologie, Ernährung, Gesundheit, Straßenverkehr, etc. sein.

7.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Ethische und religiöse Bildung

Grundstock unseres pädagogischen Handelns ist der christliche Glaube. Daher ist es uns selbstverständlich, den Kindern eine christliche Grundhaltung zu vermitteln. Wir sehen es als unsere Aufgabe, in jedem Kind Gott zu sehen, denn alle Kinder sind Geschöpfe und Geschenke Gottes. Sie sind von ihm angenommen und geliebt ohne Unterschied.

- Kindergottesdienste
- religiöse Feste und Feiern
- Wertschätzung Anderer durch Vorbildfunktion
- religiöse Erzählungen
- Rituale z.B. tägliches Gebet



Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen.

Musikalische Bildung

Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Dadurch kann sich ein positiver Effekt auf Lernverhalten z.B. Konzentration, Ausdauer, sowie Intelligenzleistung des Kindes entwickeln.

Da die musikalische Bildung das Kind in seiner Gesamtheit fördert, ist uns dieser Bereich besonders wichtig.

- Klanggeschichten
- Tänze
- Singspiele
- Lieder singen
- Körper als Musikinstrument (klatschen, stampfen...)

Sprachliche Bildung (Literacy)

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich- kulturellen Leben.

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren und ist für seine Entwicklung von Kommunikation anhängig.

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen und im täglichen pädagogischen Alltag. Ganz wesentlich zur Sprachentwicklung gehören Begegnungen mit (Bilder-) Büchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen oder Reimen (Literacy).

Mathematisch und naturwissenschaftliche Bildung

Kinder die frühzeitig mit allen Sinnen und spielerisch mit mathematischen Inhalten experimentieren können entwickeln dabei einen kreativen, freudigen Umgang mit Mathematik. So ist dieser positive Bezug von Anfang an für spätere Lernprozesse in der Schule von entscheidender Bedeutung.

Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden "Warum ist das so?" oder "Wie funktioniert das?".

Naturwissenschaftlich-technische Bildung vermittelt aber auch die Erkenntnis, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Kreative Bildung

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Der aktive Umgang mit Farben, Papier und vielen anderen Materialien, fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Digitale Medien

Digitale Medien sind in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. So kommen auch die Kinder jeglichen Alters immer wieder in Kontakt mit ihnen und sollten einen sinnvollen Umgang damit erlernen.

Auch wir im Kinderhaus begleiten die Kinder aktiv in diesem Lernprozess und nutzen digitale Medien in verschiedenen Bereichen.

- Bei uns hat der musikalische Bereich einen hohen Stellenwert, welcher gut mit den digitalen Medien ergänzt und bereichert wird, zum Beispiel jahreszeitlich

bezogene Lieder oder Hörspiele auf Cd. Im Zuge dessen können die Kinder auch selbst den Umgang mit einem Cd- Player erforschen und erleben.

- Für die Projektarbeit ist es in unseren Gruppen von großem Vorteil geworden Suchmaschinen und Videoportale in die tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen lassen zu können.
- Wir arbeiten auch mit digitalen Fotos, die zum einen den Entwicklungsstand der Kinder dokumentieren und zum anderen für Eltern einen Einblick in unser Gruppengeschehen ermöglichen (z.B. Fotoausstellung, digitaler Bilderrahmen).

Gesundheits- und Bewegungsbildung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdruckformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu "begreifen", auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Bewegung ist für Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder genauso wichtig, wie gesunde Ernährung. Daher sollte Bewegung so oft wie möglich stattfinden.

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

- turnen (Bewegungsbaustellen)
- Spaziergänge
- Bewegung und Frühstück im Freien
- gemeinsames Frühstück
- frei Wahl der Spielmöglichkeiten
- Lebenspraxis

Umweltbildung

Das selbstbestimmte, freie und experimentelle Spiel in der Natur ist weniger geworden. Die Freizeit der Kinder ist oft mit vielen Terminen verplant. Die Beziehung zur Umwelt hat sich in den letzten Jahren verändert und an Bedeutung verloren.

Uns ist deshalb wichtig, Gelegenheit Sinneserfahrungen wahrnehmen zu



das die Kinder die bekommen, fehlende selbst erleben und können.

- Erfahrungsmöglichkeiten in unserem Garten (Sand spielen, experimentieren mit Naturmaterialien...)
- Exkursionen in unsere Natur
- freies Erkunden und Experimentieren
- Gleichgewichtsschulung in der Vogelnestschaukel
- Körpererfahrungen durch Kletterbäume, Klettergerüst, Fahrzeuge

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!

Partizipation

Im Alltag haben die Kinder in möglichst vielen Bereichen Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht. Dies geschieht in Form von Gruppenkonferenzen und Meinungsabfragen. Die Kinder entscheiden ihren Alltag mit: Sie entscheiden was sie spielen möchten, mit wem und wo sie spielen möchten, wann sie Brotzeit machen möchten....

In regelmäßigen Gesprächen im Team überprüfen wir unsere Ansichten und stimmen uns aufeinander ab.

8. Ziele und Leistungen

8.1 Ziele im Bezug auf die Kindergartenkinder

- Die Kinder lernen den christlichen Glauben kennen
- Kinder entwickeln eine eigenständige, gestärkte Persönlichkeit und erleben sich kompetent (Personale Kompetenzen)
- Kinder beteiligen sich aktiv am Bildungsprozess (Lernmethodische Kompetenz; Lernen, wie man lernt)
- Kinder haben ein WIR- Gefühl und sind eingebunden in die Gruppengemeinschaft (Personale Kompetenz, soziale Kompetenz)
- Kinder erleben Autonomie, soziale Mitverantwortung und fühlen sich in der Gemeinschaft geborgen (Personale Kompetenz)
- Die Kinder sind auf das Leben und die Schule (optimal) vorbereitet (Lernmethodische Kompetenz, Resilienz)
- Die Kinder kommen gern in das Kinderhaus und fühlen sich wohl.
- In Bezug auf den Übergang in die Schule und die Einschulung sind die Kinder sprachlich gut vorbereitet.

8.2 Unsere pädagogischen Leistungen für die Kinder

In unserer täglichen Arbeit geben wir den Kindern Impulse, unterstützen und begleiten sie. Sie erfahren einfühlsame Zuwendung und wir beobachten reflektierend. Wir fördern die Eigeninitiative und Selbstgestaltung des Kindes, achten auf sein Wohlergehen und stärken sein Selbstwertgefühl durch emotionale Zuwendung. Alle Beteiligten können Lernende wie auch Lehrende sein.

Gemeinsam mit den Kindern werden klare Regeln und Grenzen ausgehandelt und ihre Einhaltung vereinbart, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.

- Abwechslungsreicher Tagesablauf (Wechsel zwischen strukturierten Lernangeboten und freiem Spiel)
- vielfältige Möglichkeiten im Freispiel (Rollenspiel in der Puppenecke, Bauecke z. B. mit Legomaterial usw.)
- pädagogische Angebote (Kleingruppen, Gesamtgruppe, Gruppenübergreifend)
- Bewegungsförderung und Sport (Turnen, Rhythmik, tägliche Bewegung im Garten oder in der Turnhalle)
- Gesundheitliche Bildung (gesunde Brotzeit, Mittagessen, Körperhygiene, ausreichend Bewegung an der frischen Luft)
- Aktionsnachmittage
- Beobachtungen
- Medien / Literatur
- Sprache (Bilderbücher, Fingerspiele, Reime, Lieder, Geschichten, Märchen...)
- Mathematisch-, Naturwissenschaftliche Bildung (Experimente, Angebote zur Mengenerfassung, Zahlen, Farben, Formen)
- Ästhetische Bildung (kreatives, bildnerisches Gestalten)
- Erfahrungen im lebenspraktischen Bereich
- Beobachtungsbögen (Seldak, Perik, Vorkurs Deutsch)

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

- Kinder verschiedenen Alters

In unserer Einrichtung sind die Kinder in altersgemischten (heterogenen) Gruppen untergebracht.

Diese Altersmischung bietet ihnen ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten als altersgleiche (homogene) Gruppen. Die Kinder können vielseitige Beziehungen eingehen und soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Toleranz, Empathie und Vorbildfunktion entwickeln.

Durch verschiedene Möglichkeiten wie gruppenübergreifende Angebote, Besuche in den anderen Gruppen, interessenbezogene Aktionen, gemeinsame Vorbereitungen für Feste und Feiern bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches Erfahrungsfeld an.

Sie lernen unser Haus, die pädagogischen Fachkräfte und unterschiedliche Spielpartner kennen.

Sie fühlen sich sicher und geborgen und entwickeln wichtige Grundvoraussetzungen, um ein selbstbewusster und resilienter Mensch zu werden.

- Mädchen und Jungen - Geschlechtssensible Erziehung

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Jedes Kind entwickelt seine eigene Geschlechtsidentität, mit der es sich sicher und wohlfühlt.

Wir sehen Kinder in erster Linie als Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Vorlieben und Interessen und nicht als Mitglied einer Geschlechtsgruppe.

- Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund - Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung ist eine grundlegende Kompetenz für das konstruktive und friedliche Miteinander von Individuen, Gruppen und Religionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen. Kulturelles Selbstbewusstsein, kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugierde sind eng verbunden mit Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person.

Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Wertschätzung anderer Sprachen und kulturspezifischen Gewohnheiten.

- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Es sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind.

Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe.

Bei möglicher Aufnahme von Kindern mit (drohender) Behinderung würden wir unser ganzheitliches Konzept situationsgerecht verändern.

- Kinder mit Hochbegabung

Hochbegabung ist prinzipiell nicht auf den kognitiven Bereich zu begrenzen.

Sie kann sich auch im sportlich-motorischen, im künstlerischen oder im musischen Bereich zeigen.

Alle Kinder haben einen Anspruch auch individuelle Förderung, daher ist es wichtig, hochbegabte Kinder in der Familie und im Bildungssystem durch angemessene Lernangebote anzuregen und herauszufordern.

Zu unseren Aufgaben in unserer Bildungseinrichtung zählt es, frühzeitig Anzeichen zu erkennen, die auf eine Hochbegabung ernsthaft in Erwägung ziehen zu können.

8.3 Ziele im Bezug auf die Eltern

- Die Eltern bekommen Einblick (Transparenz)
- Die Eltern beteiligen sich aktiv am Bildungsprozess
- Die Eltern sind über die Bildungs- und Erziehungsarbeit informiert (Transparenz)
- Die Eltern werden in ihrer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit unterstützt

8.4 Unsere Leistungen für die Eltern

Erziehungspartnerschaften

Mit Eintritt ins Kinderhaus beginnt eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Personal. Die gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen sind Grundlage für eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Im Alltag ist uns der Austausch in Form von Tür- und Angelgesprächen sehr wichtig. Durch kurze Gespräche über Besonderheiten oder Erlebnisse des Kindes werden Eltern aktiv mit einbezogen. Diese Zusammenarbeit gibt dem Kind die Sicherheit, dass es sich im Kinderhaus wohlfühlen und entwickeln kann.

Jährlich finden außerdem Entwicklungsgespräche statt. Auf Wunsch oder bei Bedarf ist es jederzeit möglich, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Durch die Fotoausstellung, den digitalen Bilderrahmen und den eigenen Entwicklungsordner des Kindes erhalten die Eltern Einblick in den pädagogischen Alltag.

Infoapp, Aushänge, Infowand, Wochenrückblicke und Elternbriefe informieren zusätzlich über aktuelles Geschehen im Kinderhaus.

Die jährliche Wahl des Elternbeirats gibt den Eltern die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Der Elternbeirat beteiligt sich bei der Organisation von Festen und wird

bei einigen Entscheidungen mit einbezogen. Zudem besteht die Möglichkeit bei auftretenden Problemen zwischen Team und Eltern zu vermitteln.

Am konkreten Bildungsgeschehen sind zugleich die Fachkräfte und Eltern maßgeblich beteiligt. Die Erzieher sollten die Lernprozesse der Kinder durch Gespräche und Beobachtung und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller verantwortlichen Erwachsenen begleiten.

8.5 Unsere Leistungen mit Schulen, Fachdiensten und Behörden

Kooperation zwischen Kinderhaus und Grundschule

Eine gute Kooperation mit der Grundschule ist uns wichtig.

Das Kind soll mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit dem Schuleintritt entgegensehen können.

Die Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Grundschule wird in einem regelmäßig zu aktualisierenden, verbindlichen Kooperationsplan vereinbart. Dieser wird gemeinsam von den Erzieherinnen und der Kooperationslehrkraft erstellt.

Verschiedene Aktionen wie

- Vorlesestunden
- Schulhausrallye
- gemeinsame Projekte z. B. gegenseitige Besuche, Wanderungen

können ein Bestandteil sein.

Übergangsgespräche zwischen Erzieherin und Lehrkraft runden den Prozess ab.

Durch eine gute Kooperation tragen wir Sorge dafür, dass die Kinder ihren Übergang in die Schule erfolgreich und mit Freude bewältigen können.

Kooperation mit Fachdiensten, Behörden ...

- Nutzungsmöglichkeiten unserer Räumlichkeiten (Fachdienste)
- Austausch mit anderen Kindergärten in Form von vierteljährlichen Treffen
- Zusammenarbeit mit Behörden
- Austausch mit Fachdiensten
- Praktikumsstellen
- regelmäßige Gespräche mit Kommune, bezüglich Bedarfsplanung
- Zusammenarbeit mit Vereinen

8.6 Externe Angebote

Folgende Fachdienste kommen regelmäßig in das Kinderhaus:

- Frühförderung
- MSH

Weiter arbeiten wir zusammen mit:

- der Marktgemeinde (Träger)
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- der Krabbelgruppe
- der Grundschule
- der Kirchengemeinde
- dem Altenheim Theresianum

9. Übergang vom Kinderhaus zur Schule

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Wir begleiten und unterstützen sie beim Wechsel vom Kinderhaus in die Grundschule, damit ihnen der Übergang gut gelingt.

Neben der Stärkung der Basiskompetenzen wie z.B. Selbstständigkeit, Feinmotorik und die Entwicklung schulnaher Kompetenzen wie z.B. Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schriftkultur erleben die Kinder ein besonderes Jahr.

Verschiedene Aktionen wie z.B.

- Mini- Erste Hilfe- Kurs
- Brandschutzerziehung
- Schultüten basteln
- Übernachtung
- Besuch in der Schule
- Ausflug der Vorschulkinder
- Besuch der Polizei
- Abschlussgottesdienst
- "Rauswerfen" der Vorschulkinder
- Begleiten der Kinder auf dem Weg zur Schule.

Im Mittelpunkt von Bildung im vorschulischen Bereich steht nicht der Wissenserwerb, sondern die Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen. (Lust und Freude am Lernen wecken).

10. Schulkinder

10.1 Betreuungszeiten und Leistungen

Wir bieten an:

Tägliche Schulkindbetreuung bis 13.15 Uhr ohne Hausaufgabenbetreuung

- Die Kinder gehen nach Schulschluss selbstständig in das Kinderhaus. Ab diesem Zeitpunkt werden sie bis zum Abholen von uns betreut.
- In dieser Zeit findet keine Hausaufgabenbetreuung statt
- Während unseren Öffnungszeiten in den Schulferien können angemeldete Schulkinder das Kinderhaus besuchen
- Bei Bedarf können angemeldete Kinder am Dienstag, Mittwoch und am Donnerstag bei uns Mittagessen.

Erweiterte Schulkindbetreuung am Dienstag bis 16.00 Uhr, Mittwoch bis 14.30 Uhr und Donnerstag bis 16.00 Uhr.

Hausaufgabenbetreuung

Lucia Gradl, Kinderpflegerin
Birgit Rosner, Kinderpflegerin

Hausaufgabenbetreuung für Kinder der 1. und 2. Klasse.
Dieses Betreuungsangebot bieten wir Dienstag, Mittwoch und Donnerstag an.

Ablauf der Hausaufgabenbetreuung

- Nach Schulschluss kommen die Kinder selbstständig von der Schule in das Kinderhaus.
- Freispielzeit in den drei Kindergartengruppen
- 12.15 Uhr Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Nach den schriftlichen Hausaufgaben können die Kinder unsere Spielmöglichkeiten im Kinderhaus nutzen.
- Abholzeit = je nach Buchungszeit der Kinder

Es werden ausschließlich schriftliche Hausaufgaben begleitet.
Was die Kinder in unserem zeitlichen Rahmen nicht erledigen können, muss zu Hause fertig gestellt werden. Grundsätzlich müssen Lese- und Lernarbeiten zu Hause mit den Eltern gemacht werden.

10.2 Ziele im Bezug auf die Schulkinder

- Die Betreuung der Schulkinder ist in der Einrichtung durch Fachkräfte gewährleistet.
- Eine Fachkraft unterstützt die Schulkinder bei ihren Hausaufgaben.
- Gemeinsam werden von den Schulkindern und der Fachkraft Lösungswege bei Hausaufgabenproblemen gefunden.
- Die Kinder fühlen sich wohl und gut aufgehoben.
- Stärkung positiver sozialer Beziehungen
- Förderung von Kompetenzen zur Stressbewältigung
- Förderung positiver Selbsteinschätzung des Kindes (Stärkung des Selbstwertgefühls)
- Förderung von Problemlösungsfertigkeiten und Konfliktlösungsstrategien
- Förderung von Eigenaktivität und persönlicher Verantwortungsübernahme

Die professionelle Begleitung der Kinder durch das Fachpersonal zählt zu unseren pädagogischen Kernaufgaben der Schulkinderbetreuung. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess und bieten ihnen Raum, indem sie folgende Schlüsselkompetenzen erwerben können:

- Personelle Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Wissenskompetenz
- Instrumentelle bzw. methodische Kompetenz (Lernkompetenz)

10.3 Beiträge

tägliche Betreuungszeit	1 - 2 Stunden	2 - 3 Stunden	3 - 4 Stunden
Beitrag mit Hausaufgabenbetreuung	54,00 Euro	59,00 Euro	64,00 Euro
Beitrag ohne Hausaufgabenbetreuung SONDERREGELUNG!	35,00 Euro		

-der Monat August ist für alle Kinder beitragspflichtig-

Der Beitrag beinhaltet: Spielgeld 3,00 Euro
 Getränkegeld 2,00 Euro

Das Mittagessen kostet 3,70 Euro pro Kind/Mahlzeit und wird je nach Teilnahme monatlich von ihrem Konto eingezogen.

11. Gestaltung, Planung und Umsetzung des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsprozesses

Gestaltung (Strukturierung)

Der Kernprozess der Bildung, Erziehung und Betreuung wird durch den ständigen Dialog aller Beteiligten nachhaltig gefördert und gesichert. Folgende Maßnahmen dienen dazu, diesen Dialog zu strukturieren und so intensiv wie möglich zu gestalten.

1. Ein Aufnahmegespräch zu Beginn der Kinderhauszeit stellt sicher, dass die Einrichtung alle notwendigen Informationen über das einzelne Kind erhält und sich so auf die pädagogische Aufgabe einstellen kann.
2. Die regelmäßige Beobachtung der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert werden zu können.
3. Zusätzlich zu den gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen gestalten wir mit jedem Kind einen Entwicklungsordner. Es werden die Fähigkeiten und Bildungsprozesse des Kindes dokumentiert.
4. Jährliche Entwicklungsgespräche, sowie Tür- und Angelgespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kinderhaus und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs-, und Erziehungsaufgabe des Kinderhauses.

5. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern empfiehlt bzw. vermittelt das Kinderhaus weitere Einzelfördermaßnahmen. Auf diese Weise erhalten auch die Kinder, die in bestimmten Bereichen noch Schwierigkeiten haben oder von einer Entwicklungsverzögerung bedroht sind, eine adäquate Förderung.

Planung

Der Prozess der Planung erfolgt durch folgende Maßnahmen:

Im Rahmen der Jahresplanung werden wichtige Termine festgelegt, die sich am Kirchenjahr und an den Jahreszeiten orientieren.

In regelmäßigen Abständen finden thematische Planungen statt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren.

Im Rahmen von wöchentlichen Planungen z.B. in Gruppen- oder Projektteams wird das Thema jeweils an den Stand der Gruppe angepasst und differenziert ausgearbeitet. Bei der gesamten Planung werden kurzfristig auftretende Ereignisse berücksichtigt.

Die regelmäßigen Reflexionen der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam ermöglichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gruppensituation.

Umsetzung

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in der Einrichtung wohlfühlt und sich aktiv an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder finden folgende Verfahren regelmäßig Anwendung:

- Ein Kinderbeobachtungsbogen erlaubt, die Bedarfslagen und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erfassen und in die Planung mit einzubeziehen.
- Vielfältige Elterngespräche, z.B. Tür- und Angelgespräche, ermöglichen die Erhebung weiterer Informationen und damit ein differenziertes Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder.

Die Ergebnisse der vielfältigen Beobachtungs- und Befragungsmaßnahmen werden jährlich zusammengetragen, ausgewertet und für die jeweilige Jahresplanung zugrunde gelegt. Sie dienen auch zur Überprüfung und Einschätzung der Zielerreichung.

12. Qualitätsversprechen und Qualitätssicherung

Der Leitung obliegt die Letztverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und für das Erreichen der Qualitätsziele der Einrichtung. Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

Selbstverständlich überprüfen wir die Zielerreichung unserer Arbeit regelmäßig und forschen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Folgende Indikatoren spielen für uns eine ganz besondere Rolle und werden von uns folgendermaßen systematisch gemessen und bewertet.

- Die Entwicklung der Kinder in Bezug auf alle pädagogischen Ziele schätzen wir durch gezielte Beobachtung anhand von verschiedenen Beobachtungsbögen ein. Außerdem befragen wir die Eltern bezüglich ihrer Einschätzung.
- Die Zufriedenheit der Eltern erheben wir durch Elternbefragungen im Rahmen von Elterngesprächen und mittels Fragebögen.
- In der Kinderkrippe betreuen Fachkräfte mit der besonderen Qualifikation "Zertifizierte Krippenpädagogin" unsere Jüngsten.
- Für alle Mitarbeiterinnen ist es selbstverständlich immer wieder an Fortbildungen teilzunehmen, um stets am aktuellen Stand zu bleiben.
- Wir stellen unsere Qualität durch Fachlichkeit, Ausbildung, Erfahrung, Austausch mit anderen Einrichtungen sowie positives Auftreten dar.
- Wir überprüfen unsere pädagogische Arbeit durch strukturierte Reflexionen im Team.
- Wir sind jederzeit offen für Lob, Kritik und Feedback.

13. Dokumentationssystem

Zielsetzungen, Leistungsangebot, pädagogische Arbeitsweisen und Methoden sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistungen notwendige Aufzeichnungen werden gewissenhaft dokumentiert. Änderungen von Vorgabedokumenten werden grundsätzlich im Gesamtteam diskutiert und beschlossen. Die Freigabe veränderter Dokumente erfolgt durch die Leitung. Interne Ablaufregelungen sind vertraulich zu behandeln.

Alle entworfenen und erprobten Formblätter gewährleisten eine übersichtliche und zeitsparende Dokumentation. In einem strukturell übersichtlich angelegten Ablagesystem wird das schnelle und sichere Auffinden von Dokumenten gewährleistet. Zugleich erlauben die Dokumente die Erfassung von Daten zur Ergebnismessung und von Verbesserungsvorschlägen.

14. Messung, Analyse und Verbesserung (Evaluationsverfahren)

Mit Hilfe vielfältiger Evaluationsverfahren werden alle Leistungen regelmäßig überprüft und bewertet.

Wichtige Methoden der Evaluation sind:

- die regelmäßige Selbstevaluation vor dem Hintergrund einrichtungseigener Qualitätsstandards
- systematische Teamreflexion
- ausgewählte Fallbesprechungen

- kollegiales Feedback
- regelmäßige Auswertung von Dokumenten
- Elternbefragungen

Auftretende Beschwerden werden unverzüglich bearbeitet und systematisch erfasst.

15. Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur des Kinderhauses umfasst unterschiedliche Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse. Das zentrale Entscheidungsgremium ist das Gesamtteam. Alle speziellen Aufgabenbereiche sind klar benannt. Qualitätszirkel und aufgabenbezogene Teams (Planungsteam, Gruppenteam, Gesamtteam) dienen der Weiterentwicklung der pädagogischen und strukturellen Qualität.

16. Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation

Die Sicherung einer hohen Gesamtqualität des Kinderhauses setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Mitarbeiterinnen voraus. Qualifiziertes und motiviertes Personal ist die wichtigste Ressource und Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Zur Sicherstellung der Motivation der Mitarbeiterinnen sowie einer hohen fachlichen Qualität dienen insbesondere folgende Maßnahmen:

- Formulierung eines klaren Anforderungsprofils der einzelnen Funktionen
- gezielte Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen
- regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeiterinnen
- kontinuierlicher Austausch im Team
- gemeinsame Unternehmungen und Feste
- aktive Teilnahme an Arbeitskreisen und Tagungen
- jährliche Mitarbeiterinnengespräche

Die Führung der Mitarbeiterinnen erfolgt durch einen kooperativen Führungsstil.

17. Sicherung der Qualität externer "Zulieferer" von Produkten oder Dienstleistungen

Externe Zulieferer werden aufgrund folgender Qualitätsmerkmale ausgewählt:

- fachliche Qualifikationen bzw. Qualität der gelieferten Waren (z.B. Mittagessen)
- didaktisch-methodische Kenntnisse
- persönliche Eignung
- Preis-/ Leistungsverhältnis

18. Ressourcenmanagement

Der Träger stellt der Leitung des Kinderhauses ein festes Budget für Gebrauchsmaterial zu Beginn des Kalenderjahres zur Verfügung. Die Leitung legt dem Träger regelmäßig eine Abrechnung zur Prüfung vor. Nichtbeanspruchte Haushaltsmittel können ins neue Budget übertragen werden.

Der Geschäftsführer erstellt zu Beginn eines Haushaltsjahres eine vorausschauende Finanzplanung (kfr- Excel Tabelle). Die Leitung beteiligt sich dabei über die kfr- Excel und kfa- Tabelle.

Instandhaltungskosten und finanzielle Mittel für Einrichtungsgegenstände werden von der Leitung für das jeweils folgende Haushaltsjahr beantragt. Preisvergleiche und Flexibilität beim Einsatz der finanziellen Mittel erlauben eine sparsame Haushaltsführung. Der Träger informiert die Leitung über die Höhe der bewilligten Mittel und begründet seine Entscheidung.

19. Öffentlichkeitsarbeit

- Konzeption (liegt zur Einsicht im Eingangsbereich im Kinderhaus)
- Zusammenarbeit mit der Presse
- Veranstaltungen

20. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Schutzkonzept

Wir sind verpflichtet Kinder vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gefahren für ihr seelisches Wohl zu schützen (Kinderrechte, SGB...). Hierzu wurde eine Vereinbarung zwischen Träger und Jugendamt geschlossen. Diese beschreibt die genauen Vorgehensweisen in Verdachtsfällen jeglicher Art und stellt somit einen konkreten Leitfaden für das Kinderhauspersonal dar (Beobachtung, Austausch im Team, Dokumentation, Jugendamt).

Auch in unserer täglichen Arbeit schaffen wir Rahmenbedingungen, welche die Kinder schützen und stärken.

- Aufgrund unserer Aufsichtspflicht gewährleisten wir, dass die Kinder nur an abholberechtigte Personen übergeben werden.
- Wir stärken unsere Kinder durch unsere tägliche pädagogische Arbeit, indem wir den Kindern Wertschätzung entgegenbringen und sie in Kinderkonferenzen Mitbestimmung erleben dürfen. Außerdem sind Präventionsprojekte wie z.B. Mini 1. Hilfe Kurs, Brandschutzerziehung, Polizeibesuch ein fester Bestandteil in unserem Jahresplan.
- Eine fachliche Begleitung für Kinder und Eltern ist in Krisensituationen (z.B. Todesfall, psychische und physische Erkrankungen in der Familie...) unerlässlich. In Elterngesprächen und Gesprächen mit dem Kind erarbeiten wir weitere Vorgehensweisen und unterstützen die betroffene Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten. Beispielsweise Vermittlung von psychologischen Fachdiensten oder Seelsorgern.

Die notwendigen Inhalte von Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII ergeben sich aus dem Gesetzestext.

1. Risikoabschätzung unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft und unter Beteiligung der Betroffenen, soweit sinnvoll.
2. Entwicklung von Hilfen (soweit sinnvoll, gemeinsam mit den Betroffenen), die geeignet sind, die Gefährdung zu beenden.
3. Hinwirken auf die Inanspruchnahme der für wirkungsvoll gehaltenen Hilfen. Sind die entwickelten Hilfen nicht ausreichend, um die Gefährdung zu beenden, so wird das Jugendamt hierüber informiert.

21. Impressum

September 2022, 7. Auflage

Diese Konzeption soll als Richtlinie für unsere pädagogisch Arbeit betrachtet werden. Sie wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern, Aufsichtsbehörde und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

Das Konzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Sie ist nicht in Stein gemeißelt, sondern schriftlich formuliert und daher vielleicht noch anzupassen.

Es wird generell an einer ständigen Verbesserung und Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards gearbeitet.

Der Träger fördert regelmäßig die Weiterentwicklung des Qualitätsstandards.

Unterschrift Träger: _____

Unterschrift Leitung: _____